

DATEN

VORGEHEN

AUFWAND

ERGEBNIS

Einfache Gefährdungs- abschätzung

- Vorhandene Unterlagen über den Ist-Zustand (z. B. Zustand des Kanalnetzes, Presse-berichte über vergangene Ereignisse, Feuerwehreinsatzdaten, Fotos/ Videos)
- Ggf. Lokales Wissen der Bürger:innen/ der Feuerwehr

- Sichtung und Auswertung der Unterlagen
- Experteninterview (Feuerwehr)/ Umfrage (Bürger:innen)
- Begehung vor Ort

- Einfach
- Durchführung kurzfristig möglich

Erste Abschätzung der Gefährdung

Karte mit grob eingezeichneten Bereichen erhöhter Gefährdung

GIS-gestützte Vulnerabilitätsanalyse

- Digitales Geländemodell (Auflösung mind. 1x1m)
- Lokales Wissen (Bürger:innen, Feuerwehr)
- Daten zur Flächennutzung, baulichen Dichte, Bevölkerungsstruktur, Lage kritischer Infrastruktur und Flächen in Besitz der Kommune

- Einlesen der Daten in ein GIS
- Analyse der Geländesenken
- Graphische Darstellung von Flächennutzung, baulicher Dichte, kritischer Infrastruktur etc.
- Ggf. Ermittlung eines Vulnerabilitätsindex aus den genannten Parametern und skalierte Darstellung des Index in geeigneten Farben

- Moderater (räumliche Überlagerung der Daten) bis hoher (Bildung eines Vulnerabilitätsindex) Schwierigkeitsgrad
- Setzt GIS-Kenntnisse voraus

Vulnerabilitätskarte mit räumlicher Darstellung von Gefährdung, Sensitivität und Anpassungskapazität

Hydraulische Gefährdungsanalyse

- Kanalnetzdaten
- Flächendaten
- Digitales Geländemodell (Auflösung mind. 1x1m)
- Anschlussdaten Flächen-Kanal

- Modellierung des Entwässerungssystems
- Analyse des hydraulischen Ist-Zustandes (unter Ableitung eines Bemessungsregens)
- Durchführung einer topographischen Gefährdungsanalyse

- Schwierig, erfordert Beauftragung eines Expertenteams
- Durchführung mittel fristig möglich

Geländesenken und Fließwege

Einstufung des Gefährdungspotenzials anhand von maximalen Wasserständen, max. Überstauvolumen und der hydraulischen Auslastung